



## Vorwort

### Liebe Mütter und Väter, liebe Familien!

Mit der Taufe begann unser Weg des Christwerdens. Diesen wollen wir nun mit verschiedenen Vorschlägen zur Taferinnerung begleiten, um die Täuflinge auf den Empfang des nächsten Sakramentes vorzubereiten und um den Glauben zu vertiefen. Beispielsweise am Tauftag oder Namenstag, wenn wir uns an die Taufe erinnern, können Sie – je nach Interessen und Möglichkeiten – einen Baustein auswählen, um näher auf die Symbole der Taufe einzugehen und diese bewusst zu erleben, auszusprechen und um anzusprechen, was damals bei der Taufe „mit uns geschehen ist“.

In diesem Sinne, eine gute Erinnerungszeit und Vertiefung wünscht Ihnen

#### **Bibelwort**

„Da brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte.“  
Mk 10,13

Matthias Nägele für das Projektteam



Das Sakrament der Taufe	4
Beim Namen gerufen	6
Eingetaucht in Leben spendendes Wasser	9
Wir sind Gesalbte	11
In Liebe eingehüllt	13
Licht der Welt	15
Kirche sind wir alle!	18
Mandala	20
Bibeltexte	21
Kinder- und Familiengebete	23
Lied	26

**[www.familien-feiern-kirchenjahr.at](http://www.familien-feiern-kirchenjahr.at) -  
ein K(l)ick, der sich lohnt!**



## Das Sakrament Taufe

### Start ins Leben

Ein Kind kommt zur Welt, eine Lebensgeschichte beginnt. Wünsche und Hoffnungen stehen am Beginn dieses Lebens, von dem wir nicht wissen, was es bringen wird. Dieser Lebensstart ist unweigerlich auch mit der Frage verbunden, in welchem Glauben das Kind erzogen wird.

### Ein Fundament fürs Leben



Vielleicht haben Sie – als Eltern – sich die Frage gestellt, warum Sie das Kind taufen lassen sollen? Welcher Sinn steckt hinter diesem Sakrament? Eltern lassen ihre Kinder taufen, weil sie ihrem Kind in der Glaubensgemeinschaft mit anderen Menschen eine Heimat aufbauen, in der es sich wohlfühlt. Denn beginnendes Leben braucht Bejahung und Zuwendung. Genau so wie die Eltern nimmt Gott das Kind ohne Vorbehalt an: er schenkt uns seine Gnade und Liebe. Wenn das Kind getauft wird, dann vertrauen wir darauf, dass Gott es in seinen besonderen Schutz aufnimmt. Somit ist die Taufe wie eine Treueerklärung Gottes an die Menschen.

### Initiationsprozess

Zwar entscheiden Sie als Eltern sich für die Taufe Ihres Kindes und Sie sind es, die um die Taufe für Ihr Kind bitten. Später aber wird der junge Mensch selbst vor die Frage gestellt, ob er mit der Glaubensentscheidung der Eltern einverstanden ist. Die Taufe, die Eucharistie/Erstkommunion und die Firmung als die Sakramente der Initiation lassen den Menschen zum uneingeschränkten aktiven und verantwortlichen Mitglied der Kirche Christi werden – die Taufe bildet dazu das Eingangstor.

### Vorbereitung & Nachbegleitung

Die Sakramentenvorbereitung, die gemeinsame Feier sowie die Nachbegleitung führen ins Christsein ein. Sie helfen, das Leben als Christ zu gestalten. Der Mittelpunkt dieser Begleitung ist die Begegnung mit Jesus Christus: im Gebet, in den Sakramenten, im Schriftwort, im Leben in der Gemeinde ...

### In Schritten

Das Christwerden ist kein einmaliges Geschehen, sondern eine Entwicklung. Der Glaube wächst in Schritten: wir begegnen zum ersten Mal Menschen und ihrem Zeugnis für die Botschaft des Lebens; wir lernen Leben und Glaube kennen; wir bereiten uns auf den Empfang und die Feier des Sakramentes vor; im Alltag vertiefen wir unseren Glauben aus den Sakramenten.



## Das Sakrament Taufe

Schon bei der Geburt geben die Eltern dem Kind einen Namen und drücken damit aus, dass ihr Kind etwas Einmaliges ist. Auch für Gott ist der Mensch einmalig, unverwechselbar und unersetzbar. So wie Gott zu Israel gesprochen hat, spricht er auch zu uns: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“ (Jes 43,1).

**Beim Namen  
gerufen**

Wir werden mit Wasser getauft – dem Symbol des Lebens. In der Taufe tauchen wir unter, sterben mit Jesus Christus und tauchen zu neuem Leben auf. Das Taufwasser wäscht den „alten Menschen“, befreit von Sünde, eröffnet neue Lebenschancen und stillt unseren Durst nach Sinn und Vertrauen.

**„eintauchen“  
ins Leben  
verheißende  
Wasser**

Nachdem der Mensch nackt zur Welt gekommen ist, versinnbildlicht das Taufkleid bzw. der Taufschal, dass der Mensch mit Jesus Christus bekleidet und umhüllt ist von seiner Liebe: er fühlt sich geborgen und beschützt, ganz hineingenommen in die Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus – Gott geht bedingungslos seinen Weg mit diesem Menschen.

**Taufkleid/  
Taufschal**

Gleichzeitig gehen wir als Getaufte den Weg zusammen mit allen anderen Getauften. Taufe wird auch als Eingliederung in den Leib Christi verstanden. Paulus schreibt, dass wir alle ein Leib sind und Christus ist das Haupt dieses Leibes (1 Kor 12).

**Ein Leib, ein  
Haupt und viele  
Glieder**

Die Taufkerze sagt uns, dass wir nicht in der Finsternis wandeln werden, sondern das Licht des Lebens haben: „Ihr seid das Licht der Welt. Man zündet nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen.“ (vgl. Mt 5,14-15) Beim Entzünden der Taufkerze, beispielsweise am Namenstag, erinnern wir uns an unsere Taufe und den Auftrag, Licht für andere zu sein.

**Das Licht der Welt**

Die Taufkerze wird im Laufe unseres Lebens zu einer Glaubenskerze, die unser ganzes Leben umfasst. Beim Anzünden einer Kerze verändert sie sich: das Wachs wird weniger, der Docht verbrennt, die Kerze verbraucht sich. Gleichzeitig spendet sie uns Licht und Wärme. Ist die abgebrannt, stellen wir eine neue Kerze her (siehe S. 17): die Taufkerze wird so zu unserer Glaubenskerze.

**Von der Taufkerze  
zur Glaubenskerze**





## An die Taufe erinnern – beim Namen gerufen

### Vorbereitung

Ein helles, einfarbiges Tuch, Dekosteine und die brennende Jahreskerze (wird alles in die Mitte gelegt), die Glaubenskerzen aller Teilnehmer, Stifte, runde Papierscheiben in verschiedenen Farben, den Bibeltext Jes 43,1-3a.5.7 (auf S. 21) und die sechs Zusagen aus Jes 43 (sind kursiv gesetzt und durch Absätze voneinander getrennt) auf einzelnen Streifen und in mehrfacher Ausführung und das Erntedank-Heft von „Familien feiern Kirchenjahr“.

### Beginnen

*»Am Anfang unseres Lebens bekommen wir einen Namen geschenkt, der im Laufe unseres Lebens zu einem Identitätsmerkmal wird. Der eigene Name steht für unsere Einzigartigkeit und unsere Verwurzelung in der Familie. Beim Namen gerufen werden will sagen: ich bin gemeint. Durch meinen Namen unterscheide ich mich von anderen.«*

*»Schon einige Zeit vor der Geburt überlegen Eltern mögliche Namen für ihr Kind.«* Sicher haben auch Sie den Namen Ihres/r Kindes/r mit Sorgfalt und Liebe ausgewählt.

Die Teilnehmer erhalten Stifte und runde Papierscheiben, auf die sie ihre Vornamen schreiben.

*»Mit Namen angesprochen zu werden bedeutet auch anerkannt zu werden. Spitznamen und Spottnamen, schöne und erfreuliche Erlebnisse, die Tradition eines Namens innerhalb der Familiengeschichte, eine Anekdote, die Bedeutung des Namens, die Beziehung zum Namenspatron – all das gehört zur Geschichte eines jeden von uns. Überlegen wir nun: woher kommt mein Name? Habe/Hatte ich Kosenamen? Was verbinde ich mit meinem Namen (z. B. Vorfahren, Stars, Namensheilige usw.)?«*

### Gespräch

Nun stellen sich die Teilnehmer vor, erzählen ihre Geschichte und legen ihre Papierscheiben zur Mitte.

*»Für Kinder ist es interessant zu hören, wie sie zu ihrem Namen gekommen sind. Wir wollen nun darüber sprechen.«*

Folgende Fragen können für das Eltern-Kinder-Gespräch hilfreich sein: Wer hat meinen Namen ausgesucht/vorgeschlagen? Wissen wir, was unsere Namen bedeuten? Weshalb habt ihr mir diesen Namen gegeben? Wie haben die Verwandten reagiert, als sie meinen Namen hörten? Wie hätte ich geheißen, wenn ich ein Junge / Mädchen gewesen wäre?



## An die Taufe erinnern – beim Namen gerufen

»Bei der Tauffeier werden die Kinder immer wieder mit dem Namen angesprochen. Damit wird gesagt: „Gott wendet sich dir persönlich zu. Du bist gemeint. Du gehörst zu Gott.“«

»Schon der Prophet Jesaja schreibt, als Israel errettet wurde, dass das Volk „beim Namen genannt“ wurde. Gott ruft Israel und sagt damit: Gott kennt die Seinen und wird mit ihnen sein. Was Jesaja für ganz Israel sagt, gilt für jeden einzelnen Menschen: Gott ist mit uns.«

Nun wird die Bibelstelle Jes 43,1-3a.5.7 vorgelesen (S. 21). Sie können da, wo persönliche Fürwörter vorkommen, den Namen eines Kindes einsetzen, das demnächst zur Taufe getragen wird (oder vor kurzem getauft wurde.)

Es folgt eine kurze Stille mit folgendem Impuls: »Wie wirkt es auf mich, wenn mir gesagt wird, Gott wendet sich mir zu?« Ein Austausch kann sich anschließen.

»Als Täufling wurde jeder Einzelne von uns von Gott beim Namen gerufen. Diese Zusagen gelten sowohl mir als Erwachsener, dessen Taufe schon etliche Jahre zurück liegt, als auch unseren (vielleicht erst kürzlich) getauften Kindern.«

»Deutlich wurden diese Zusagen in der Tauffeier, als der Name des Kindes vor dem Übergießen mit Wasser genannt wird. Damals haben die Eltern die Verantwortung übernommen, dass das Kind diesen Ruf immer wieder auf seinem Glaubensweg hört.«

Die Teilnehmer suchen sich nun eine der Zusagen von Jes 43 aus und jeder überlegt sich, was ihn angesprochen hat. Es folgt ein Austausch.

Anschließend nimmt jeder Teilnehmer seine Glaubenskerze, entzündet sie an der Jahreskerze in der Mitte, nennt seinen Vornamen, liest seine Zusage vor und legt diese mitsamt der Glaubenskerze in die Mitte.

Zum Abschluss singen Sie gemeinsam das Lied „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ (siehe Erntedank-Heft, S. 22).

### Mit Namen ansprechen

Idee aus:

„Wir möchten, dass unser Kind getauft wird“

### Zusagen

Idee aus:

„Schatzkiste der Taufkatechese“

### Ausklang





An die Taufe erinnern – beim Namen gerufen

**Alternativen  
Namenstag feiern**

Eine besondere Gelegenheit, an die Taufe zu denken, ist der Namenstag. Durch die Taufe werden Namen und Biographie eines Menschen vertrauensvoll in die Hand Gottes gelegt.

**Namenspatron**

Bei der Wahl des Namens für das Kind denken die Christen gewöhnlich an Heilige und Glaubenspersönlichkeiten, die dem Kind besondere Fürsprecher und Vorbilder sind.

Es würde den Rahmen des Heftes sprengen, wenn wir auf die verschiedenen Namenspatrone eingehen wollten. Aber vielleicht finden Sie Zeit, einmal Ihrem Kind von seinem/ihrer Namenspatron/in zu erzählen. Namenspatronskärtchen mit der Bedeutung des Namens und der Geschichte der/des Heiligen sind bei der Medienstelle der Diözese erhältlich (Tel 05522 / 3485-208).



**Buchstabensuppe**

Jeder darf mit Nudelbuchstaben seinen Namen an den Tellerrand schreiben. Vielleicht ist das Austauschen von Buchstaben notwendig – bevor gegessen werden kann.

**Name backen**

Die Familien backen alle zusammen ihre Vornamen aus Mürbteig, die dann zusammen verspeist werden – der Rest wird eingepackt und mit nach Hause genommen.

**Namensmandala**

Sie kopieren die Vorlage auf Seite 20 heraus. Jedes Kind gestaltet sein Mandala: in der Mitte wird das eigene Foto eingefügt, auf die Zeile darunter wird der Name geschrieben. Dieses Namensmandala kann auch als Tischkärtchen bei einem Familienfest herangezogen werden.

**Namens-  
Tischkärtchen**

Stellen Sie Namens-Tischkärtchen her. Etwas Verwirrung, aber auch spannende Diskussionen sind zu erwarten, wenn nur die Bedeutung des Namens auf dem Kärtchen steht und die Gäste ihren Platz finden sollen.





## An die Taufe erinnern – eingetaucht in Leben spendendes Wasser

In der Mitte stehen auf einem blauen Tuch die bereits brennende Jahreskerze, ein Wasserkrug, eine Schale, für jeden Teilnehmer ein Trinkglas und ein Weihwasserkesselchen mit Weihwasser.

### Vorbereitung

*»Wasser hat Kraft, es bringt Leben hervor. Es kann Leben erhalten aber auch gefährden und vernichten. Der Mensch besteht zu 80% aus Wasser, er braucht das Wasser zum Leben. Warum aber taufen wir mit Wasser?« Es folgt ein Moment der Stille. »Das Übergießen mit klarem Wasser bei der Taufe hebt die Kraft des Wassers hervor. Damit wird zugleich die Taufe als Leben schaffende und heilmachende Kraft gedeutet. In der alten Taufpraxis der frühen Kirche wurde dies durch das „Untertauchen“ in fließendes Wasser deutlich: Befreiung von der Macht des Bösen, der Sünde und allem Lebensbedrohlichen und das Auftauchen zu neuem Leben aus der Kraft Gottes.«*

### Ablauf

*»Wir benutzen das Wasser ganz selbstverständlich, angefangen von der täglichen Körperpflege über den Gebrauch beim Kochen oder etwa im Garten. Die Selbstverständlichkeit bzw. der scheinbare Wasserüberfluss verhindert bewusstes Wahrnehmen des Wassers in seiner Kostbarkeit.« »So wollen wir nun das Wasser auf verschiedenen Ebenen wahrnehmen: wir wollen es fühlen, riechen, schmecken, jeder so wie er will.«*

### Wasser erleben

Nun wird ein Teil des Wassers in die Glasschale gegossen und die Teilnehmer entscheiden sich, wie sie das Wasser wahrnehmen möchten (sich gegenseitig Wasser über die Hand gießen, die Hand eintauchen, einen Tropfen über den Handrücken fließen lassen, sich die Lippen befeuchten, sich mit Wassertropfen bespritzen, sich Wasser einschenken und trinken ...).

Es folgt ein Austausch über die Erfahrungen mit dem Wasser.

*»Es ist Brauchtum, geweihtes Wasser von der Kirche mit nach Hause zu nehmen: Es erinnert an die Taufe. Dieses Zeichen göttlichen Lebens kann in der Familie immer wieder erneuert werden, indem Vater oder Mutter ihrem Kind (oder auch die Ehepartner sich gegenseitig) mit Weihwasser ein Kreuz auf die Stirn zeichnen. Die Erinnerung an die Taufe wird besonders geweckt, wenn die Eltern ihrem Kind beim Betreten und Verlassen der Kirche das Weihwasser selbst nehmen lassen.«*

### Weihwasser



An die Taufe erinnern - „Eingetaucht“ in Leben spendendes Wasser

*»Wir wollen mit einem Segenswunsch unsere Erinnerung an das Taufwasser abschließen. Dazu stehen wir auf und bilden einen Kreis um die Glaubenskerze. Ich beginne, tauche meinen rechten Zeigefinger ins Weihwasserkesselchen, zeichne mit dem Weihwasser ein Kreuzzeichen auf die Stirn meines rechten Nachbarn und spreche: „N., der Herr segne dich. Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.“ So geben wir den Segen reihum weiter.«*

### **Wasserspiel**

Sie benötigen die Spielanleitung (eingehftet in der Mitte des Heftes), einen Würfel und für jeden Spieler eine Spielfigur. Der jüngste Teilnehmer beginnt, dann wird reihum im Uhrzeigersinn weitergespielt. Jeder Spieler rückt der gewürfelten Augenzahl entsprechend viele Felder nach vor. Steht bereits ein Spieler auf diesem Feld, muss dieser zurück an den Start. Steht eine Zahl auf dem Feld, muss dieser Arbeitsauftrag erledigt werden. Wer das Ziel als erster erreicht, hat gewonnen.

### **Arbeitsaufträge**

1. Schätze, aus wie viel Prozent Wasser der Mensch besteht! (ca. 80%)
2. Welche Bedeutung hat Wasser für dich?
3. Wieviel Prozent der Erdoberfläche ist von Wasser bedeckt? (ca. 71%).
4. Schätze, wie viel Prozent das Salz- bzw. Süßwasser ausmacht! (96,5% bzw. 3,5%)
5. Nenne drei Flüsse, die es in deiner Umgebung gibt!
6. Du kennst sicher einige Seen. Nenne drei!
7. Singe ein Lied zum Thema Wasser (z. B. „Ins Wasser fällt ein Stein“)!
8. Nenne einige Tiere, die im Wasser leben!
9. Wasser kann auch gefährlich werden – wann und wo?
10. Überlege, was man mit Wasser alles machen kann!
11. Denke über die Fluten des Lebens nach, die dich überfluten!
12. Wie atmen Fische? (Das Wasser strömt durch die Mundöffnung und verlässt den Mundraum durch die Kiemen. Dabei entnehmen die Fische dem Wasser Sauerstoff.)
13. Du bist den ganzen Weg gelaufen, ohne etwas zu trinken. Trinke einen Schluck Wasser und setze eine Runde aus!





## An die Taufe erinnern – wir sind Gesalbte

Auf vier DIN-A4-Plakaten schreibt ein Teilnehmer folgende Texte auf: »Du wirst nun mit dem heiligen Chrisam gesalbt; denn du bist Glied des Volkes Gottes und gehörst für immer Christus an, der gesalbt ist zum **Priester, König und Propheten** in Ewigkeit.« (Salbungsspruch aus der Tauf liturgie)

»Jesus Christus hat uns zu **Königen** gemacht und zu Priestern vor Gott seinem Vater.« (Offb 1,6)

»Ihr seid eine **königliche Priesterschaft**.« (1 Petr 2,9)

»Eure Söhne und Töchter werden **Propheten** sein.« (Apg 2,17)

»Chrisam ist ein kostbares Öl, eine Mischung aus Olivenöl und Balsam. Es wird in der Chrisammesse in der Karwoche vom Bischof geweiht. Die Salbung mit Öl bedeutet nicht nur Reinigung und Kräftigung, sondern gibt Kraft, Macht und Glanz.«

»Dass ein Mensch mit Öl gesalbt wird, ist ein uraltes Zeichen. Könige werden bei ihrer Einsetzung gesalbt, Ringkämpfer haben sich gesalbt, um unangreifbar zu werden. Im Alten Testament findet man die Salbung mit Öl bei der Einsetzung von Priestern, Königen und Propheten. Bei der Taufe werden wir mit Chrisam gesalbt: wer getauft wird, ist mit Christus (griech. „christos“ = der Gesalbte) verbunden und ist vor Gott wertvoller als alle Schätze der Welt.«

Nun liest je ein Teilnehmer den Salbungsspruch aus der Tauf liturgie und drei weitere Teilnehmer die drei Bibelverse (siehe jeweils oben) von den Plakaten vor. Danach sammeln die Teilnehmer, was sie sich unter Christen als priesterliche, königliche und prophetische Menschen vorstellen.

»**Priesterliche Menschen** vermitteln die Nähe Gottes und tragen die Welt vor Gott. Sie haben die Aufgabe, Menschen Geschmack am Evangelium zu machen. Sie sollen ein Segen für andere sein.«

»**Königliche Menschen** stehen aufrecht da, sie wissen um ihre Würde und das Vertrauen vieler in sie. Sie tragen Verantwortung für das Zusammenleben, sie sollen Benachteiligte und Arme schützen, für Gerechtigkeit und Frieden sorgen.«

»**Prophetische Menschen** entdecken Gott in den alltäglichen Dingen des Lebens. Sie gelten als SprecherInnen Gottes, sie verkünden seine Botschaft, üben Kritik an unsozialen Verhältnissen und haben Visionen für eine lebenswerte Zukunft.«

### Vorbereitung

### Ablauf



### Priester, Könige, Propheten

Idee aus:

„Wir möchten, dass unser Kind getauft wird“



## An die Taufe erinnern – wir sind Gesalbte

### **Eine Salbe herstellen**

Um sich nun selbst als Gesalbte zu fühlen, stellen die Teilnehmer eine Salbe her und salben sich nach Fertigstellung gegenseitig.

*»Durch das Herstellen einer Salbe und dem sich gegenseitigen Salben spüren wir nun, was in der Taufe geschieht. Die Erfahrung der Nähe und Verbundenheit, die Erfahrung der „Heilsamkeit – du tust mir gut“ und die Erfahrung „Du bist mir wichtig und kostbar“ stehen im Mittelpunkt. Wir spüren die heilende Wirkung einer Salbe auch bei einer Wunde und sagen: „Es tut gut!“«*

Für die Herstellung der Salbe benötigen Sie eine neutrale Salbenbasis (z. B. Melkfett), verschiedene Duftöle, kleine Gefäße für die Salben, Zahnstocher und Löffel.

Die Salbenbasis wird mit 3-4 Tropfen Duftöl (für 20g) verfeinert und umgerührt, dann vorsichtig in ein Gefäß eingefüllt. Der Deckel des Salbengefäßes kann mit Window Colours, Gewürzen und kleinen Elementen (z. B. Rosenblätter, Perlen,...) verziert werden.

### **Sich gegenseitig etwas Gutes tun**

Bevor die Teilnehmer sich gegenseitig salben, liest ein Teilnehmer die Salbung Jesu in Betanien (Mt 26,6-13) oder die Salbung Davids zum König (1 Sam 16,1-13) (siehe S. 21-22) vor. Die Kinder öffnen eine Handfläche und lassen sich von einem Elternteil die Handfläche salben. Meist ist es hilfreich, wenn die Augen dabei geschlossen werden.

Es ist gar nicht so einfach, sich beschenken zu lassen und zu vertrauen, dass man es gut mit mir meint. Natürlich dürfen auch die Eltern dann die Augen schließen und sich von den Kindern verwöhnen lassen.

### **Einander zum Segen werden**

Dieses gegenseitige Salben und dadurch auch Segnen sollte nicht ein einmaliger Akt sein, sondern auf den Alltag verweisen. Im eigentlichen Sinne bedeutet Segnen einander etwas Gutes tun. Andere Segensgesten können sein: Weihwasser nehmen, wenn man das Haus verlässt; das Brot segnen; der Gute-Nacht-Segen; der Reisesegen usw.



## An die Taufe erinnern – in Liebe eingehüllt

Kleidungsstücke von (Klein-)Kindern, ein Taufkleid, saugfähiges Papier (z. B. Löschpapier), eine Schere, Tinte, Wasser und ein Gefäß.

### Vorbereitung

Nachdem alle Familien zusammengekommen und die Kleidungsstücke in die Mitte gelegt worden sind, beginnen Sie:  
»Wir sind zusammen gekommen und sehen vor uns die Kleidungsstücke unserer Kinder – ein vertrauter Anblick. Schon vor der Geburt wurde die Erstausrüstung an Kleidung für das Kind gekauft. Kinderkleidung gehört auch zu den beliebten Geschenken zur Geburt. Kleidung schützt vor Kälte und Hitze, Regen und Staub. Das ist ihre praktische Seite.«  
Legen Sie nun das Taufkleid dazu.

### Beginnen

»Und jetzt noch ein Taufkleid? Das Kind hat doch bereits etwas an. Weshalb noch dieses Kleid?!«  
Es folgt ein Moment der Stille.

»Über die Kleidung stellen wir uns selber dar, Standes- und Berufsbekleidung kennzeichnen die Zugehörigkeit zu einer Gruppe. Wir kennen alle den Ausdruck „Kleider machen Leute“. Auch bei der Taufe wird der Täufling „standesgemäß“ gekleidet. Das weiße Kleid signalisiert: Du gehörst zu Jesus Christus.«  
»Im Galaterbrief schreibt der Apostel Paulus: „Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus als Gewand angezogen.“ (Gal 3,27).«

### „Kleider machen Leute“

»Das Anlegen des weißen Kleides weist auch auf die neue Würde des Menschen hin. Wer getauft ist, hat Christus „als Gewand angelegt“.«  
»Wie wir uns das nun vorstellen können, zeigt uns die folgende Übung.«



Schneiden Sie aus dem saugfähigen Papier die Umrisse eines Menschen aus. Geben Sie Tinte und etwas Wasser in das Gefäß. Bitten Sie nun ein Kind, das Löschpapier ein wenig in das Gefäß zu tauchen und gleich wieder herauszunehmen. Ein anderes Kind wiederholt dies an einer anderen Stelle des Papiers. Man kann sehen, wie die Farbe sich über das Papier verteilt.

### Christus als Gewand anziehen



An die Taufe erinnern – in Liebe eingehüllt

»Die Redeweise „Christus als Gewand anziehen“ meint: Jesus durchdringt mich. Ich richte mich aus an den Lebenshaltungen Jesu und mache sie mir zu eigen.«

Regen Sie nun an, dass die Familien, die ihr Taufkleid mitgebracht haben, ihr Kind mit dem Taufkleid „einkleiden“ (ist das Kind bereits aus dem Taufkleid herausgewachsen, kann eine Puppe angezogen oder der Taufschal (siehe unten) eingesetzt werden) und fährt fort:

»Wir erinnern uns nun an die Tauffeier. Als wir unserem Täufling das Taufkleid angezogen haben, wurde ganz besonders deutlich, dass das Kind in der Taufe Christus als Gewand angezogen hat.«

#### Ausklang

Zum Abschluss singen Sie gemeinsam das Lied „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ (siehe S. 26).

#### Alternative „Taufschal“



Anstelle des Taufkleides kann dem Kind auch ein Taufschal umgelegt werden. Der Täufling wird sinnbildlich von Jesus Christus und seiner Liebe umhüllt und fühlt sich geborgen und beschützt.

Als Material eignet sich weiße Seide oder Baumwolle. Auf den Taufschal wird mit für Seide geeigneter Farbe (Stoffmalfarbe) der Name des Kindes und das Taufdatum geschrieben, eventuell auch ein Symbol für die Taufe. Edler schaut der Taufschal aus, wenn das Symbol, der Name und das Taufdatum in den Schal (hier aus Baumwolle) eingestickt werden.

Der Taufschal begleitet das Kind durch das ganze Leben – die Taufe findet erst durch das letzte Heimgehen zu Gott die Vollendung. Dadurch, dass die Taufe das Fundament für alle anderen Sakramente ist, kann der Taufschal auch bei den weiteren Sakramenten (Erstkommunion, Firmung, Buße, Weihe, Eheschließung, Krankensalbung) herangezogen werden. Die Symbole werden fortlaufend mit Datum ergänzt.

Nun kann dem Kind der Taufschal umgewickelt werden. Die begleitenden Worte können folgendermaßen lauten:

»N., dieser Schal soll dich ein Leben lang daran erinnern, dass du in der Taufe mit Christus verbunden worden bist.«

Idee aus:

„Wir möchten,  
dass unser Kind  
getauft wird“



## An die Taufe erinnern – Licht der Welt

Ihre Jahreskerze, die Glaubenskerzen aller Teilnehmer, 3 Tee-lichter pro Teilnehmer, ein schwarzes Tuch, Streichhölzer und gelbe DIN-A5-Blätter mit folgenden Redewendungen (wobei diese beliebig ergänzt werden können) und Bibelworten:

»Licht am Ende des Tunnels.«

»Das Licht nicht unter einen Scheffel stellen.«

»Mir geht ein Licht auf.«

»Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern er wird das Licht des Lebens haben.« (Joh 8,12)

»Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir.« (Jes 60,1)

»Ihr seid das Licht der Welt.« (Mt 5,14)

»Niemand aber zündet ein Licht an und bedeckt es mit einem Gefäß, sondern setzt es auf einen Leuchter, damit, wer hineingeht, das Licht sehe.« (Lk 8,16)

Die Mitte gestalten Sie mit einem schwarzen Tuch und der Jahreskerze. Nachdem die Teilnehmer eingetroffen sind, wird der Raum verdunkelt.

Laden Sie die Teilnehmer ein, einen Augenblick still dazusitzen und auf ihre Empfindungen zu achten. Zünden Sie die Jahreskerze an und warten Sie einen Augenblick bis sich das Licht im Raum verbreitet hat. Nun teilen die Teilnehmer einander mit, wie sie dies empfunden haben.

»Dunkelheit verunsichert, macht orientierungslos. Schon das kleinste Kerzenlicht vertreibt das unangenehme Gefühl. Das Licht breitet sich nach einer Weile aus und erhellt den Raum.«

»Beim Anzünden einer Kerze verändert sie sich. Wird die Taufkerze am Geburtstag, Tauftag, Namenstag oder zu sonstigen Anlässen entzündet, verbraucht sie sich, sie wird kleiner. Sie gibt uns aber auch Wärme und Licht zurück. Und genau so ist es mit uns Christen: wir, unser Glaube und unser Leben verändert sich, wir geben und empfangen.«

Nun werden die Redewendungen verteilt. Nach einer Zeit der Stille werden diese vorgelesen und die Teilnehmer erzählen, welche Erfahrungen sie damit verbinden und welche Wünsche sie dabei für sich und für ihre Kinder entdecken.

### Vorbereitung



### Beginnen



## An die Taufe erinnern – Licht der Welt

### „Ihr seid das Licht der Welt“



»Bei der Tauffeier hat der Pate die Taufkerze für das Kind an der Osterkerze entzündet. Die Osterkerze ist Zeichen für Jesus Christus und will daran erinnern, dass Jesus Christus den Täufling erleuchtet hat. Und dieses Licht wurde uns allen anvertraut, um anderen davon weiterzugeben.«

Führen Sie nun in die Bibelworte Jesu ein und geben Sie nacheinander die Impulse dazu. Die Teilnehmer entzünden nach jedem der folgenden vier Impulse ein Teelicht an der Jahreskerze, nach dem 2. Impuls ihre Glaubenskerze. Es wird nochmals sichtbar, dass jeder einzelne Licht für andere ist und die Finsternis verdrängt.

### Licht in meiner eigenen Kindheit

»Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern er wird das Licht des Lebens haben.« (Joh 8,12)

Was war/ist in meiner Kindheit hilfreich? Wie erlebt(e) ich meine Eltern als Licht für mich? Wo ist es in meinem Leben dunkel bzw. wo wünsche ich mir mehr Licht?

### Ich als Licht für andere

»Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir.« (Jes 60,1)

Wo braucht mein Kind mich? Wo brauchen meine Eltern mich? Wo kann ich Licht sein?

### Familie als Licht

»Ihr seid das Licht der Welt.« (Mt 5,14)

Wo sind wir als Familie Licht? Wo sind wir Licht für Einzelpersonen?

### Gemeinschaft bzw. Gemeinde als Licht

»Niemand aber zündet ein Licht an und bedeckt es mit einem Gefäß, sondern setzt es auf einen Leuchter, damit, wer hineingeht, das Licht sehe.« (Lk 8,16)

Was erwarte ich von meiner Gemeinschaft bzw. Gemeinde? Was möchte ich selber beitragen? Wie kann die Gemeinde Licht für uns als Familie sein?

### Taufkerze wird zur Glaubenskerze

»Die Taufkerze ist eine „Lebenskerze“. In vielen Familien brennt sie am Geburtstag, am Tauftag oder am Namenstag. Sie wird auch bei der Erstkommunion wieder verwendet. Ein alter Brauch kennt auch das Entzünden der Taufkerze bei der Bitte der Totenliturgie:



## An die Taufe erinnern – Licht der Welt

*„... und das ewige Licht leuchte ihm/ihr“. Damit wird deutlich, dass das Licht Christi das ganze Leben umspannen und erfüllen wird. Und immer, wenn wir unsere Glaubenskerze anzünden, erinnern wir uns an unsere Taufe und den Auftrag, Licht für andere zu sein.«*

Wenn in einer Familie in nächster Zeit ein Kind zur Taufe getragen wird, dann können die Eltern angeregt werden, die Taufkerze für ihr Kind selbst zu gestalten. Die Kinder gestalten ihre eigene Glaubenskerze für die Erstkommunion oder Firmung. Sie benötigen weiße Kerzen, Blattwachs in verschiedenen Farben und kleine, spitze Messer zum Ausschneiden der Motive. Bei der Überlegung, welches Motiv gewählt werden soll, kann folgende Fragestellung leitend sein: Was wünsche ich meinem Kind, damit es hell werden kann in seinem Leben? Es können auch Symbole verwendet werden, die zur ausgewählten Bibelstelle passen: z. B. Sonne – Wärme, Licht und Leben; Hand – Begleitet- und Gehaltensein; Regenbogen – Anwesenheit Gottes; Taube – Begleitung durch den Heiligen Geist; Fisch – Zeichen für Christen.

Wenn Sie bereits Taufkerzen in Ihrer Mitte haben, dann können Sie alle einladen, ihre Gedanken zu den Symbolen, die auf den verschiedenen Kerzen dargestellt sind, einander mitzuteilen.

Idee aus: „Wir möchten, dass unser Kind getauft wird“

Zum Abschluss singen Sie gemeinsam das Lied „Du bist das Licht der Welt“ (siehe S. 26) und beten:

*Guter Gott,  
wir danken dir, dass wir heute hier zusammen sein dürfen,  
um uns an die Taufe zu erinnern.  
Wir danken dir für Jesus, der für uns das Licht der Welt ist.  
Er ist uns Licht auf unserem Weg,  
manchmal als Sonnenstrahl, manchmal als Flamme einer Kerze.  
Wir bitten dich um deine Hilfe, dass wir dieses Licht der Welt  
nicht für uns behalten, sondern an andere weiter geben dürfen.  
Wir halten dein Licht in unserem Herz und in unserer Hand.  
Denn es ist das Einzige, das das Dunkel unserer Welt erhellen  
kann. Amen.*

**Tauf- bzw.  
Glaubenskerze  
gestalten**

**Ausklang**





## An die Taufe erinnern – Kirche sind wir alle!

### Vorbereitung

Einen (Schuh)Karton für jeden Teilnehmer (in verschiedenen Größen und Farben, mit Deckel), Schreibmaterial, Geschenkpapier, Buntpapier, bunte DIN-A5-Karten, Klebstoff und Scheren.

### Ablauf Beginnen

*»Bei der Taufe wurden wir in die Weggemeinschaft der Kirche aufgenommen. Diese Gemeinschaft zu der unsere Familie, Freunde, Bekannte, ja die gesamte Pfarrgemeinde gehört, ist unterwegs zu Gott. Das Fest der Taufe zeigt mir, ich bin nicht allein. Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, mit Stärken und Schwächen gehören zu dieser Gemeinschaft und begleiten uns auf unserem Weg.«*

*»Um nun deutlich zu machen, wie bunt unsere Kirche ist, und um sichtbar zu machen, wie wertvoll jeder Mensch für die Kirche ist, legen wir „unser“ Kirchenbild.«*

### Glaubens- Schatzkiste

Dazu nimmt jeder Teilnehmer einen Karton und verpackt diesen wie ein Geschenk – den Deckel separat, sodass dieser Geschenkkarton nachher noch gefüllt werden kann. Dann wird der Name gut sichtbar auf den Karton geschrieben.

*»Fähigkeiten, Talente, Begabungen sind uns geschenkt. Damit können wir an einer bunten, lebendigen Gemeinschaft und Kirche mitbauen. Wir denken nun über unsere Fähigkeiten, Talente und Begabungen nach und schreiben sie auf diese Karten.«*

### Mit Kartons eine Kirche bauen

Eine Person beginnt vorzulesen und stellt seine Box – befüllt mit diesem „Talenten“ – in die Mitte (mit dem Deckel). Die Talente können auch – wenn sich die Teilnehmer bereits (gut) kennen – von anderen Teilnehmern ergänzt werden.

Der Reihe nach folgen die anderen Teilnehmer (dabei helfen die Erwachsenen den Kindern). Der Aufbau geschieht in Stille. Anschließend kann sich jede/r die Kirche von allen Seiten ansehen. In der Reflexion sind alle eingeladen, ihre Gedanken und Eindrücke zur Konstruktion und Gestalt zu äußern.







An die Taufe erinnern – Kirche sind wir alle!

Anschließend dürfen verschiedene Teilnehmer versuchen, eine Box von der Kirche herauszuziehen, bis sie zusammenbricht.

**Jede/r ist  
wichtig**

*»Wir sehen: je mehr Klötze fehlen, umso wackeliger wird die Kirche – und auch ärmer. Aber immer wieder, wenn wir ein Kind taufen lassen, setzen wir einen neuen Baustein in dieses Haus. Viele einzelne Teile sind wichtig und notwendig, müssen fest und sicher zusammengefügt werden. Freilich sind Umbau und Wiederaufbau jederzeit möglich und bieten Chancen der Weiterentwicklung. Vor allem die Eltern und Paten dürfen ihre Kinder unterstützen und begleiten, vielleicht auch einmal korrigierend zur Seite stehen, dass ihr Glaubenshaus wächst und auf sicherem Boden steht.«*

*»Und so bewahren wir alle – Eltern, Paten, Kinder, Geschwister, Freunde – unsere Schatzkiste mit unseren Glaubensschätzen auf, sammeln neue Schätze, Talente, Fähigkeiten und Begabungen, die wir bei jedem Taufgedenken (am Tauftag, Namenstag etc.), bei der Erstkommunion, Firmung und sonstigen Anlässen hernehmern. Damit können wir uns auch an die ursprüngliche Zusage des Lebens, die uns in der Taufe mitgegeben wurde, erinnern.«*

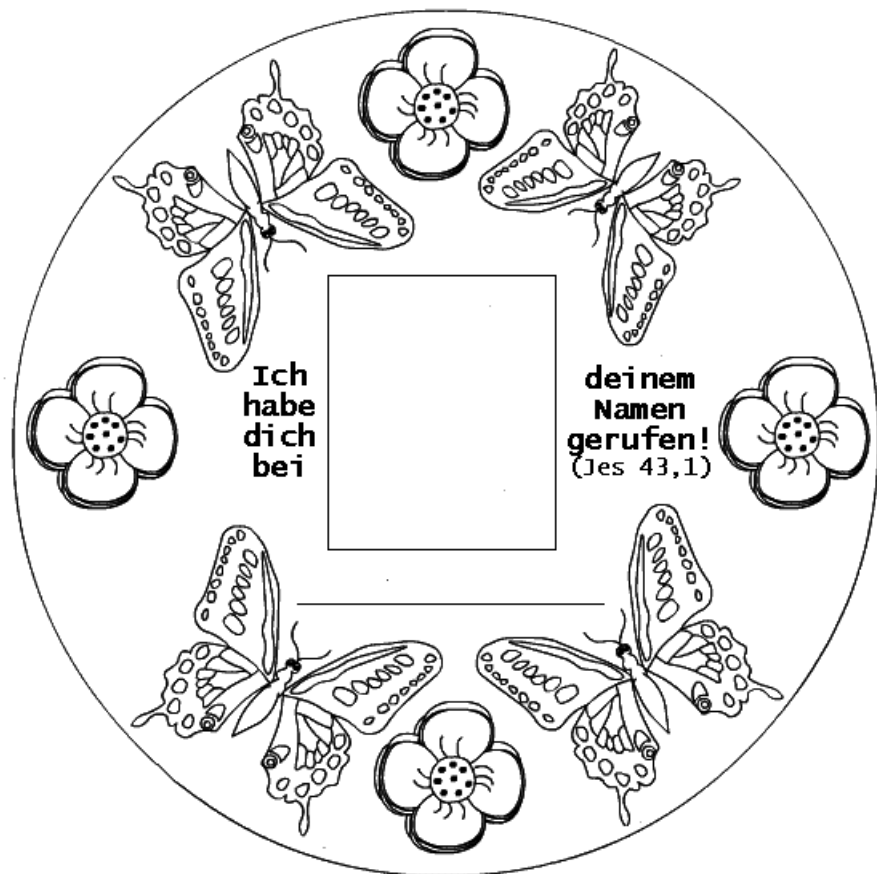
Zum Abschluss singen Sie gemeinsam das Lied „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ und beten Sie:

**Ausklang  
Gebet**

Wir wünschen einander ein Zuhause  
und Menschen, die uns Liebe, Zeit und Geduld schenken.  
Wir wünschen einander Geborgenheit und  
dass wir uns anuscheln können, wenn wir Angst haben.  
Wir wünschen einander, dass wir immer gute Freunde haben.  
Wir wünschen einander, dass wir Jesus immer wieder neu kennen lernen,  
dass wir Freude und Hilfe im Glauben erfahren  
und dass wir uns in unserer Gemeinschaft der Christen wohl fühlen.  
Wir wünschen einander viel Freude und Licht in unserem Leben.  
Amen.



## Mandala





## Bibeltexte

*Fürchte dich nicht,  
denn ich rufe dich beim Namen.  
Mein bist du.*

**Gott erlöst  
sein Volk  
Jes 43,1-3a.5.7**

Gehst du durch Wasser,  
ich bin bei dir,  
durch Ströme,  
sie werden dich nicht überfluten.  
Gehst du durch Feuer,  
du wirst nicht verbrennen,  
die Flamme wird dich nicht versengen.  
Denn ich, Jahwe, bin dein Gott,  
der Heilige Israels ist dein Helfer.

Nacherzählung  
von Jes 43

*Fürchte dich nicht,  
denn ich bin mit dir.  
Meine Gnade soll nicht von dir weichen.  
Ich, der Herr, fasse dich bei der Hand.  
Jeden, der nach meinem Namen benannt ist,  
habe ich zu meiner Ehre geschaffen, geformt und gemacht.*

Als Jesus in Betanien im Haus Simons des Aussätzigen bei Tisch war, kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll kostbarem, wohlriechendem Öl zu ihm und goss es über sein Haar. Die Jünger wurden unwillig, als sie das sahen, und sagten: Wozu diese Verschwendung? Man hätte das Öl teuer verkaufen und das Geld den Armen geben können. Jesus bemerkte ihren Unwillen und sagte zu ihnen: Warum lasst ihr die Frau nicht in Ruhe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer. Als sie das Öl über mich goss, hat sie meinen Leib für das Begräbnis gesalbt. Amen, ich sage euch: Überall auf der Welt, wo dieses Evangelium verkündet wird, wird man sich an sie erinnern und erzählen, was sie getan hat.

**Die Salbung  
in Bethanien  
Mt 26, 6-13**



## Bibeltexte

**David wird zum  
König gesalbt  
1 Sam 16,1-13**

Der Herr sagte zu Samuel: Wie lange willst du noch um Saul trauern? Ich habe ihn doch verworfen; er soll nicht mehr als König über Israel herrschen. Fülle dein Horn mit Öl und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. Samuel erwiderte: Wie kann ich da hingehen? Saul wird es erfahren und mich umbringen. Der Herr sagte: Nimm ein junges Rind mit und sag: Ich bin gekommen, um dem Herrn ein Schlachtopfer darzubringen. Lade Isai zum Opfer ein! Ich selbst werde dich dann erkennen lassen, was du tun sollst: Du sollst mir nur den salben, den ich dir nennen werde.

Samuel tat, was der Herr befohlen hatte. Als er nach Betlehem kam, gingen ihm die Ältesten der Stadt zitternd entgegen und fragten: Bedeutet dein Kommen Frieden? Er antwortete: Frieden. Ich bin gekommen, um dem Herrn ein Schlachtopfer darzubringen. Heiligt euch und kommt mit mir zum Opfer! Dann heiligte er Isai und seine Söhne und lud sie zum Opfer ein. Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter. Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz. Nun rief Isai den Abinadab und ließ ihn vor Samuel treten. Dieser sagte: Auch ihn hat der Herr nicht erwählt. Isai ließ Schima kommen. Samuel sagte: Auch ihn hat der Herr nicht erwählt. So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt. Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an. Samuel aber brach auf und kehrte nach Rama zurück.



## Kinder- und Familiengebete

Gott, segne dieses Kind,  
behüte dieses junge Leben  
und segne uns,  
dass wir ihm das,  
was es an Liebe braucht,  
behutsam und verlässlich geben,  
damit es in Frieden wachsen kann  
und sich frei entfaltet  
und durch das Gute,  
das es durch uns erfährt,  
sein Leben später selbst  
segensreich gestaltet.

Christa Spilling-  
Nöker  
aus: „Gesegneter Weg“  
(Eschbach Verlag)

Dass euer Kind  
die zärtliche Zuwendung Gottes erfahre,  
dass sein neues Leben in Gott,  
dass seine Gaben, Fähigkeiten, Anlagen  
sich entfalten mögen.

**Wünsche für  
ein Kind**

Dass euer Kind  
aus dieser liebevollen Begegnung  
ein liebevoller Mensch werde.

Dass euer Kind  
aus dem aufrichtenden Dasein Gottes  
durch euch als aufrichtiger Christ leben lerne.

Almut Haneberg  
aus: „Gesegneter Weg“  
(Eschbach Verlag)

Dass ihr und euer Kind  
in eine hoffnungsvolle Zukunft geht  
und dass euer Leben gelinge.

Das schenke euch der Gott des Lebens,  
der Vater,  
der Sohn,  
und der Heilige Geist. Amen.



## Kinder- und Familiengebete



nach einem Text  
von J. Dietermann  
aus: „Wir möchten,  
dass unser Kind  
getauft wird“

Gott,  
uns liegen die Kinder am Herzen.  
Du willst, dass sie für uns sehr wichtig sind.  
So bringen wir unserer Wünsche und Bitten für sie vor dich.  
Wir bitten, dass sie immer ein Zuhause haben,  
wo sie Wärme und Geborgenheit erfahren.  
Wir bitten, dass sie Menschen um sich haben,  
die ihnen gute Begleiter und Freundinnen fürs Leben sind.  
Wir bitten, dass sie viel Freude erfahren  
und sich über die kleinen Dinge freuen können.  
Wir bitten, dass sie in eine Welt hineinwachsen,  
in der sie leben können mit allem, was zum Leben dazugehört.  
Wir bitten dich für uns alle.  
Bleib du uns Hoffnung und Ziel unseres Lebens.

### **Liebesbrief Gottes an das Kind**

Liebe(r) NAME,  
dich gibt es nur einmal, du bist ein Original.  
Ich habe meine Freude an dir.  
Ich habe dich in meine Hand geschrieben  
und gebe dich nicht mehr her.  
Schon lange bevor du geboren wurdest,,  
habe ich mir dich ausgedacht.  
Du warst schon in meinem Buch des Lebens verzeichnet,  
obwohl es dich noch gar nicht gab.  
Ich habe meinen Ruf in dich hineingelegt,  
und möchte, dass du zu deiner Berufung findest.  
Ich liebe dich, so wie du bist.  
Alle Tage deines Lebens bin ich bei dir,  
selbst die Umwege gehe ich mit.  
Du bist mein Kind  
und ich bin für dich Vater und Mutter zugleich.  
Allein bei mir findest du die Erfüllung und  
das Ziel deines Lebens. Amen.

aus: Gebete und  
Texte zur Taufe



## Kinder- und Familiengebete

**Kindersegen**

Herr,  
segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,  
dass es sehen lernt mit seinen eigenen Augen  
das Gesicht der Mutter und die Farben der Blumen  
und den Schnee auf den Bergen und das Land der Verheißung.

Herr,  
segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,  
dass es hören lernt mit seinen eigenen Ohren  
auf den Klang seines Namens, auf die Wahrheit der Weisen,  
auf die Sprache der Liebe und das Wort der Verheißung.

Herr,  
segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,  
dass es greifen lernt mit seinen eigenen Händen  
nach der Hand seiner Freunde, nach Maschinen und Plänen,  
nach dem Brot und den Trauen und dem Land der Verheißung.

Herr,  
segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,  
dass es reden lernt mit seinen eigenen Lippen  
von den Freuden und den Sorgen, von den Fragen der  
Menschen,  
von den Wundern des Lebens und dem Wort der Verheißung.

Herr,  
segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,  
dass es gehen lernt mit seinen eigenen Füßen  
auf den Straßen der Erde, auf den mühsamen Treppen,  
auf den Wegen des Friedens in das Land der Verheißung.

Herr,  
segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,  
dass es lieben lernt mit seinem eigenen Herzen.

Lothar Zenetti



## Lieder

Du bist das Licht  
der Welt

G Em

R.: Du bist das Licht der Welt, du bist der  
Du bist der Freu - den - schein, der uns so

Am D<sup>7</sup>

Glanz, der uns un - se - ren Tag er - hellt,  
glück - lich macht, dringst sel - ber in uns ein.

G Em Am

Du bist der Stern in der Nacht, der al - lem

D<sup>7</sup> G

Fins - te - ren wehrt, bist wie ein Feu - er ent -

Em Am (C D<sup>7</sup>)

facht, das sich aus Lie - be ver - zehrt, du das

G C G

Licht der Welt.

C G

1. So wie die Son - ne stets den Tag bringt nach der

C Em

Nacht, wie sie auch nach Re - gen - wet - ter

A<sup>7</sup> D<sup>7</sup> C

im - mer wie der lacht, wie sie trotz der

G

Wol - ken - mau - er uns die Hel - le bringt

C A<sup>7</sup> D D<sup>7</sup>

und doch nur zu neu - em Auf - gehn sinkt.